Statistisch gesehen

Autor(en): **Leuthy, Fritz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **54 (1962)**

Heft 11: **50 Jahre Schweizerische Arbeiterbildungszentrale**

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-354051

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

50 JAHRE SABZ

statistisch gesehen

von Fritz Leuthy

Lieber Leser,

Immer wieder wirst Du beim Durchblättern dieser Schrift auf statistische Tabellen stoßen. Ein Jubiläum ist ein kleiner Stundenhalt, wo man auch zurückblickt auf das, was bisher geleistet wurde. Nun, die SABZ kann zweifellos auf ein reiches Wirken hinweisen. Leider lassen sich aber die Früchte der Bildungsarbeit, nämlich die Bereicherung des einzelnen Arbeiters durch seinen Kontakt mit dem Wissen, nicht einsammeln und in Tabellen aufzeigen. Man müßte sich im Lande umsehen, um das große Wirken zu erkennen. Für diese Schrift müssen einige wenige Angaben genügen.

Es wird Dir auffallen, daß ich fast immer das Jahr 1922 als Ausgangspunkt der Zahlenreihe gewählt habe und nicht, wie man erwarten dürfte, das Jahr 1912. Das ist kein Zufall, sondern darauf zurückzuführen, daß die ersten genauen Unterlagen eben aus dieser Zeit stammen. Der erste Weltkrieg, der kurz nachdem die SABZ gegründet worden war, ausbrach, hat dem jungen Pflänzlein arg zugesetzt, und es konnte sich erst nach 1918 voll entfalten. Auch ist zu sagen, daß die lokalen Bildungsausschüsse zum Teil viel älter sind als die SABZ und sich erst allmählich zum Anschluß an diese bewegen ließen. Doch ging es nach den ersten Schwierigkeiten steil und unaufhaltsam aufwärts.

Vergeblich wirst Du Zahlen über die Tätigkeit der Bildungszentrale selbst suchen. Diese Angaben schienen mir zu wenig attraktiv. Die Kursarbeit der SABZ entwickelte sich gleichmäßig und machte keine großen Sprünge. Anfangs fanden solche Kurse ausschließlich abends statt. So finden wir 1922 fünf Kurse zu je fünf Abenden. Eine Ausnahme machten die Arbeiterferienkurse, deren erster vom 29. Juli bis 11. August 1922 im Zürcher Polytechnikum durchgeführt wurde. Bald organisierte die SABZ aber auch Kurse für Jugendliche, Funktionäre und Frauen, einmal sogar für Helfer der Kinderfreunde. Kurse für Regisseure von Arbeiter-Laienbühnen, Leiter von Studienkreisen, Festgestaltung sowie Studienreisen ins Ausland vervollständigen das Bild. Die Bildungsarbeit für Arbeitslose während der Krisenjahre zeigt, daß sich die Zentrale immer der jeweiligen Situation angepaßt hat.

Eine großzügige Spende von Prof. Max Weber ermöglichte im Jahre 1946 die Gründung der «*Schweizer Arbeiterschule*». Dieses Werk hat die Bildungsarbeit bedeutend erweitert. 16–20 voll- und nebenamtliche Vertrauensleute

der Gewerkschaften werden seither alljährlich in einem zweimonatigen Schulbetrieb systematisch ausgebildet.

Gegenwärtig führt die SABZ jährlich folgende Kurse durch:

- 4 Wochenkurse für gewerkschaftliche Vertrauensleute (mit je 30–40 Teilnehmern);
- 4 Wochenendkurse für gewerkschaftliche Vertrauensleute der Westschweiz;
- Operateurkurs für Schmalfilmoperateure;
- Bibliothekarkurs;
- Jugendgruppenleiterkurs;
- Filmmessen in Zürich und Bern;
- Bildungskonferenzen (für Leiter der lokalen Bildungsausschüsse).

Mit diesen Angaben will ich nur einen ungefähren Überblick über die Arbeit der SABZ geben. Wie schon gesagt, richtet sich die Kursarbeit nach der Nachfrage und muß beweglich bleiben.

Lieber Leser, ich hoffe, die Statistik sei nicht allzu schematisch geworden und vermittle Dir einen Einblick in das lebendige Wirken der Arbeiterbildung. Wenn das gelungen ist, hat sie ihren Zweck erfüllt. Den Kommentar überlasse ich gerne Dir und bleibe

Dein Statistiker

Bild aus dem zeitkritischen indischen Spielfilm «Zwei Hektaren Erde». Im Schmalfilmverleih der SABZ.